

Atelierwoche: Ferien mit Pinsel und Farbe

Von Elisabeth Schrief am 2. Oktober 2008 11:54 Uhr

SYTHEN Die Herbstferien sind für acht Schülerinnen des Joseph-König-Gymnasiums und Kunstlehrerin Tanja Amado vor allem bunt. In den Mauern von Schloss Sythen geben sie ihren Inspirationen Pinselstrich für Pinselstrich Form und Farbe.



Dana Peters lässt sich vom französischen Maler Henri Matisse inspirieren, Jacqueline Bertlich nähert sich Andy Warhol an, Kristina Barz malt grazile Frauen in starken Farben, Marie Schrief lässt für ihr Abitur eine Studie über die an Demenz erkrankte Großmutter entstehen. Statt in der unterrichtsfreien Zeit lässig dem Müßiggang zu frönen, bezogen sie gleich am ersten Ferientag hinter den herrschaftlichen Mauern Quartier. Breiteten sich mit Staffeleien, Leinwänden, Acrylfarben, Stiften, Ton und jeder Menge Literatur aus. „Ich staune über den Eifer“, lobt Tanja Amado die Teilnehmerinnen der Atelierwoche. Die Eltern hingegen staunen vor allem über die Kunstlehrerin des Joseph-König-Gymnasiums.

Lehrerin teilt Urlaub mit Schülerinnen

Dass die Pädagogin ihre Urlaubstage mit kunstbegeisterten Oberstufenschülerinnen teilt, ist ungewohnt und gar nicht selbstverständlich. Es passt jedenfalls überhaupt nicht ins klischeehafte Verständnis von Lehrern. Tanja Amado, die seit 2004 in Haltern Kunst und Englisch unterrichtet, bietet diese Atelierwoche zum ersten Mal an. Es könnte eine Neuauflage im nächsten Jahr geben, denn Tanja Amado ist begeistert von der intensiven Arbeitsatmosphäre.

Vielfalt und Intensität außerhalb des Alltags

Schülerinnen der 11. bis 13. Jahrgangsstufe kommen aus persönlichem Interesse an der Malerei oder um die „besondere Lernleistung für das Abitur“ abzubilden. „Jeder arbeitet an eigenen Projekten, ich begleite sie mit meinem Wissen“, sagt Tanja Amado, die ihre Rolle nicht als Erzieherin, sondern als partnerschaftliche Ratgeberin sieht. Von 9 bis 15.30 Uhr täglich interpretieren die Schülerinnen vielschichtig ihre Beziehung zur Kunst. „Das hier ist kein strenger Schulalltag, jeder teilt sich seine Zeit frei ein“, beschreibt Tanja Amado das Pensum. In dieser Vielfalt und Intensität zu arbeiten, gelinge nur außerhalb des Schulalltags. Ohne Stundenrhythmus, denn der löse die Schüler immer wieder aus ihrem Arbeitsprozess heraus. „Das ist eine wirklich tolle Sache“, schwärmen die Teilnehmerinnen. Auch Tanja Amado fühlt sich in ihrer Idee bestätigt. „Es macht Freude, zu sehen, wie hier kreative Gedanken wachsen.“ Donnerstag, spät nachmittags, zogen die Burgfräulein wieder aus. Ein Geruch von ästhetischem Ferien-Vergnügen bleibt zurück.